



Diesem Piloten ist die Vorfreude schon anzusehen: Wenige Minuten vor dem Start schiebt er seine Maschine auf die Startbahn des Genderkinger Flugplatzes. Am Samstag und am Sonntag wird es mehrere Flugshows geben. Fotos: Fabian Kapfer



Insgesamt 142 Aussteller aus über 20 verschiedenen Ländern präsentieren ihre Produkte im 235 Meter langen Zelt.



Schwer zu schleppen: Nach dem Flug wird der Jet wieder von der Landebahn getragen.

## Bereit zum Abheben

**Jet-Power** In Genderkingen hat die Modellbaumesse eröffnet. Zahlreiche Piloten beweisen ihr Können mit atemberaubenden Flügen, im Messezelt kommen Bastler und Fans auf ihre Kosten

VON FABIAN KAPFER

**Genderkingen** Gäste aus der ganzen Welt, zahlreiche Modelljets und viele begeisterte Besucher sind beim Start des „Jet Power“ am Genderkinger Flugplatz dabei. Schon beim Weg über den Parkplatz sind die verschiedensten Autokennzeichen zu sehen. Ob aus Italien, Frankreich, der Schweiz oder aus Österreich – viele Modellbauern haben den Weg in den Landkreis auf sich genommen, um bei der laut Veranstalter „größten Modellbaumesse der Welt“ dabei zu sein.

Nach der Eröffnung durch Emmerich Deutsch, der zusammen mit Richard Deutsch das „Jet Power“ organisiert hat, loben der Landtagsabgeordnete Wolfgang Fackler, Donauwörthers Oberbürgermeister Armin Neudert und Genderkingens Bürgermeister Roland Dietz in ihren Grußworten die Modellbaumesse und stellen unter anderem deren Bedeutung für den Tourismus in der

Region heraus. Lange dauert es danach nicht, bis die ersten Jets durch die Lüfte kreisen. Ob der Besucher nun ein Fachmann in der Modellbauszene oder ein interessierter Laie ist, spielt hier keine Rolle. Denn jeder Flug wird von zwei Kommentatoren begleitet, die auf Deutsch und Englisch einige technische Details erklären.

Viele Gäste sitzen mit einem Getränk in der Hand auf ihren Campingstühlen am Seitenzaun und betrachten die Flugshow gebannt. Hin und wieder ist auch mal ein begeistertes „Wow“ von den Zuschauern zu vernehmen. Denn wie die teuren Modelljets in Hochgeschwindigkeit nur wenige Meter über den Boden schweben, lässt die Menschen staunen. Mit einer kleinen Fernbedienung werden die teils mehrere Meter langen Flugzeuge vom Rande der Startbahn gesteuert.

Eine Aufgabe, die auch Erfahrung und den nötigen Respekt vor den Jets fordert, schließlich können die

schweren und großen Modelle bei einem Kontrollverlust des Piloten schwere Schäden anrichten. Einer, der mit diesem Druck umgehen kann, ist der Pilot Otto Widlroither. Er steuert beim „Jet Power“ das größte Modellflugzeug der Welt. Seine Concorde ist zehn Meter lang und 150 Kilogramm schwer.

Der Pilot erklärt: „Um so ein Flugzeug zu steuern, braucht man jahrelange Erfahrung. Es ist für mich schon auch eine nervliche Belastung und fordert absolute Konzentration, die Concorde zu fliegen. Es ist ein Modelljet, mit dem ich aufgrund der Größe nur auf normalen Flugplätzen starten kann.“ Er selbst sei bereits seit etwa 40 Jahren dabei, mit Modellflugzeugen zu fliegen, erzählt Widlroither, der auch am heutigen Samstag und am Sonntag mit seinem Flugzeug zu sehen sein wird.

Abseits vom Flugeschehen lohnt sich auch ein Besuch im 235 Meter langen Messezelt. Dort haben sich

zahlreiche Aussteller versammelt. Neben den Modelljets, die in den verschiedensten Preisklassen angeboten werden, sind auch zahlreiche Baumaterialien zu bestaunen. Spezielle Kleber, Schrauben, Fernbedienungen, Motoren oder Kabel sind in der Auslage zu sehen, eine ausführliche Beratung gibt es freiwillig auch. Ein Aussteller aus Großbritannien bietet Miniaturpiloten an, die in den Modelljets später Platz nehmen sollen. Je nach Größe kann so eine Nachbildung schon mal über 500 Euro kosten.

Emmerich Deutsch zeigt sich zum Start der Veranstaltung, die noch bis Sonntagabend am Genderkinger Flugplatz andauert, zufrieden: „Es läuft schon mal gut an, das Wetter passt auch. Wir sind bis jetzt sehr zufrieden und hoffen, dass alles ohne Probleme abläuft.“

► Bei uns im Internet

Bilder von der Veranstaltung unter [donauwoerther-zeitung.de/bilder](http://donauwoerther-zeitung.de/bilder)



Präzise werden diese beiden Jets bei hoher Geschwindigkeit über die Startbahn des Genderkinger Flugplatzes gesteuert. Knappe zehn Minuten zeigen die einzelnen Piloten, was sie und ihre Modellflieger drauf haben.



Eine sehr detailgetreue Nachbildung eines Passagierflugzeugs aus der Schweiz. Die geübten Piloten steuern die großen Maschinen mit ihren Fernbedienungen vom Rande der Startbahn aus.



Warten auf ihren Einsatz: Diese Modelljets der U.S. Air Force stehen in der Warteschleife.



Wichtig beim Modellbau sind auch die kleinen Bauteile. Hier sind allerlei Kabel, Schrauben und Drähte zu finden.



Noch warten sie im Verkaufsregal, später sollen sie aber im Cockpit eines Modelljets sitzen und durch die Lüfte fliegen – die Miniaturpiloten.